

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

CRED
CENTER FOR REGIONAL
ECONOMIC DEVELOPMENT

FORSCHUNGSSTELLE
TOURISMUS

2012/13

Jahresbericht der Forschungsstelle Tourismus



Jahresbericht der Forschungsstelle Tourismus 2012/13

Übersicht

Vorwort	S. 4
Organisation	S. 6
Personelles	S. 7
Lehrtätigkeit	S. 9
Forschung und Dienstleistung	S. 11
Mitwirkung in Gremien	S. 13
Wissenschaftliche Tätigkeit	S. 13
Publikationen	S. 14
Dokumentation	S. 15
Gönnerschaft	S. 15
Fachbeitrag: Bern und seine Voraus- setzung als Kongressstandort	S. 17

Tourismusforschung und -bildung als langfristiger Garant für das Zusammenspiel der vier W's im Tourismus

Kurzfristig ist das Zusammenspiel von drei der vier Erfolgsfaktoren **W**etter – **W**ährung – **W**irtschaft unter Druck gestanden. Da kann auch das vierte W – **W**erbung – dem Schweizer Tourismus nur bedingt weiterhelfen. Der anhaltend starke Franken, Abstimmungsergebnisse zu Raumplanung und Zweitwohnungen sowie das immer wieder unberechenbare Wetter wie im Sommer 2012 fordern den Tourismus und seine Leistungsträger heraus. Gut gemeinte Ratschläge, kompetitiver, innovativer, schlicht besser zu werden, sind oft wenig konkret und weiterführend. Aus einer langfristigen Sicht – vorausgesetzt der (wirtschaftliche) Atem reicht aus – kann das Zusammenspiel der vier W's wieder auf Erfolgskurs kommen. Insbesondere während solcher konjunkturellen Durststrecken, die häufig auch die bestehenden strukturellen Herausforderungen akzentuieren, kommt der Tourismusbildung eine besondere Rolle zu, wird sie doch als Grundlage für die Erbringung qualitativ hochstehender Leistungen vorausgesetzt. In besonders anspruchsvollen Zeiten wäre es somit denkbar ungünstig, Investitionen in die Forschung und Ausbildung von Touristikern auf allen Stufen zu unterlassen.

Mit dem Leistungsauftrag der Uni Bern kann das Zentrum für Regionalentwicklung (CRED) und mit ihm die Forschungsstelle Tourismus einen wichtigen Beitrag zur Forschung und Ausbildung in der Regionalentwicklung und insbesondere im Tourismus beitragen. Diese Verantwortung nehmen wir gerne wahr. Voraussetzung für eine für die Branche adäquate Weiterentwicklung ist nämlich auch der analytische Zugang zu den aktuellen und kommenden Herausforderungen im Tourismus. Forschungsthemen müssen bestimmt bzw. die richtigen Forschungsfragen gestellt und das methodische Vorgehen gewählt werden.

Im CRED wird in drei Formen an Themen der Entwicklung von Wirtschaftsräumen gearbeitet. Mit abnehmendem Grad der Institutionalisierung unterscheiden wir zwischen Forschungsstellen, Forschungsschwerpunkten und einzelnen Forschungsprojekten. Die Etablierung einer Forschungsstelle entspricht einer langfristigen Verpflichtung auf ein Thema, wie dem Querschnittsthema Tourismus mit seinen diversen Forschungs- und Dienstleistungstätigkeiten. Optimal ergänzt wird die Forschung durch das neu geschaffene Lehrangebot in Applied Economic Analysis mit der Vertiefungsmöglichkeit in Regional Economic Development. Zusätzlich zur breiten Ausbildung in empirischen

Methoden, die dieses Masterprogramm generell bietet, können sich Studierende in regionalökonomischen Fragestellungen und Methoden spezialisieren.

Um die zentralen Forschungsfragen in den Forschungs- und Bildungsprozess im Tourismus einbringen zu können, gilt in der neuen Forschungsstelle Tourismus weiterhin das bewährte Erfolgsrezept mit einer breiten Abstützung auf den verschiedenen Stakeholder-Säulen Beirat – Gönner – Alumni – Branche. Im vergangenen Berichtsjahr haben wir im Bereich aller drei Forschungsschwerpunkte «Regionalökonomie im Tourismus», «Dienstleistungsqualität und Erlebnisökonomie im Tourismus» sowie «Nachhaltige Entwicklung im Tourismus (Klima/Umwelt)» an verschiedenen Forschungs- und Dienstleistungsprojekten gearbeitet.

Alle tourismusrelevanten Themen, die nachfolgend in diesem Jahresbericht skizziert werden, sollen schliesslich Eingang in den Transfer- und Bildungsprozess nehmen, um das Wissen an die Branche weiterzugeben mit der Absicht, das Zusammenspiel der Erfolgsfaktoren Wetter – Währung – Wirtschaft – Werbung langfristig im Schweizer Tourismus zu stärken.

Monika Bandi und Therese Lehmann

Beirat der Forschungsstelle Tourismus

Der Beirat der Forschungsstelle Tourismus im CRED setzte sich im ersten Berichtsjahr neu wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Klaus Neusser, Präsident, Ordinarius am Volkswirtschaftlichen Institut, Universität Bern
Prof. Dr. Aymo Brunetti, Ordinarius am Volkswirtschaftlichen Institut und geschäftsführender Direktor CRED, Universität Bern
Prof. Dr. Artur Baldauf, Ordinarius und Direktor Institut für Marketing und Unternehmensführung (IMU), Universität Bern
Roland Brand, CEO BERNEXPO AG, Bern
Dr. Christoph Juen, Direktor hotelleriesuisse, Bern
Richard Kämpf, Leiter Ressort Tourismus SECO, Bern
Urs Kessler, CEO Jungfraubahnen, Interlaken
Dr. Bernhard Kuster, Direktor GastroSuisse, Zürich
André Lüthi, CEO und Verwaltungsratspräsident Globetrotter Group, Bern
Mario Lütolf, Direktor Schweizer Tourismus-Verband, Bern
Prof. Dr. Heike Mayer, Ordinaria am Geographischen Institut, Universität Bern
Prof. em. Dr. Hansruedi Müller, ehem. Direktor des Forschungsinstituts für Freizeit und Tourismus (FIF), Universität Bern
Hans-Ulrich Müller, Managing Director Credit Suisse, Bern
Anna Barbara Remund, Leiterin Regionalverkehr, SBB, Bern
Jürg Schmid, Direktor Schweiz Tourismus, Zürich
Roger Seifritz, Direktor Reka, Bern
Adrian Studer, Leiter beco, Kanton Bern
Ueli Stüchelberger, Direktor VÖV/SBS, Bern

Der Beirat der Forschungsstelle Tourismus hat in seiner letzten Sitzung vom 22.04.2013 den Jahresbericht zur Kenntnis genommen und diskutiert. Er verabschiedete **Mario Lütolf** als langjährigen und engagierten Beirat. Ebenfalls ausgetreten ist **Dr. Bernhard Kuster**, ehem. Direktor von GastroSuisse. In diesem Berichtsjahr konnten folgende neuen Beiräte gewonnen werden: **Roland Brand, Aymo Brunetti, Richard Kämpf, Urs Kessler, Hansruedi Müller, Anna Barbara Remund, Roger Seifritz und Ueli Stüchelberger** (vgl. oben).

Personelles CRED

Nach der Emeritierung von Hansruedi Müller am 31.01.2012 wurde die Tourismusforschung und -lehre an der Universität Bern neu ausgerichtet. Sie ist nun als **Forschungsstelle Tourismus** im neu gegründeten Zentrum für Regionalentwicklung CRED der Universität Bern integriert. Die Aufgabe des CRED besteht in der interdisziplinären Lehre, Forschung und Beratung zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen. Es hat einen klaren Fokus auf angewandte Fragestellungen mit einem hohen wissenschaftlichen Anspruch. Als Anlaufstelle für regionale, kantonale, nationale und internationale öffentliche und private Akteure beantwortet es verschiedenste Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung.

Das CRED wird gemeinsam getragen vom Volkswirtschaftlichen Institut (Prof. Aymo Brunetti), vom Geographischen Institut (Prof. Heike Mayer) und vom Institut Marketing und Unternehmensführung (Prof. Artur Baldauf) der Universität Bern. Geschäftsführender Direktor des CRED ist Aymo Brunetti. Dieser Forschungsverbund kann mit der Zeit um weitere Partner der Universität Bern sowie anderer Universitäten erweitert werden.

Personelles Forschungsstelle Tourismus

Bereits im ersten Jahr wurde die Forschungsstelle Tourismus im CRED institutionalisiert. Als erste Forschungsstelle im CRED soll sie sich langfristig auf das Thema Tourismus verpflichten und behandelt interdisziplinäre touristische Fragestellungen mit breiter volkswirtschaftlicher Perspektive unter Einbezug anderer relevanter Aspekte.

In der neuen Forschungsstelle wirkt aktuell ein dreiköpfiges Frauenteam, das sowohl aus ehemaligen Mitarbeiterinnen des FIF als auch aus neuen Personen besteht. Unterstützt wird das Team durch das CRED-Sekretariat.

Leiterin Forschungsstelle: **Monika Bandi**, Dr. rer. oec.
Stv. Leiterin: **Therese Lehmann Friedli**, Dr. rer. oec.
Hilfsassistentin: **Simone Lussi**, B Sc Ec,
CRED-Sekretariat: **Melanie Moser, Silvy Wismer**, B Sc Ec



Das Team der Forschungsstelle Tourismus und des CRED-Sekretariats 2012/13:
v.l.n.r.: Simone Lussi, Monika Bandi, Silvy Wismer, Therese Lehmann Friedli, Melanie Moser

Lehrveranstaltung an der Uni Bern

Mit dem Übergang vom FIF zum neuen CRED musste auch die Tourismuslehre neu konzeptioniert und organisiert werden. Die Tourismusvorlesungen sind auch weiterhin in der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bern eingebettet. Dazu wurde ein Konzept für eine Einführungsvorlesung in die Tourismusökonomie erarbeitet und Monika Bandi semesterweise ein Lehrauftrag erteilt. Bewährte Elemente wie der Einbezug von Gastreferenten aus der Praxis und Politik oder die Verwendung des Querschnittsansatzes prägen auch das neue Lehrkonzept.

Um das neue Lehrkonzept aufbauen zu können, wurde daher im **Frühjahrssemester 2012** lediglich ein Seminar zu Freizeit und Tourismus angeboten. Dieses Forschungsseminar beschäftigte sich mit der tourismus- und regionalökonomischen Bedeutung kultureller und sportlicher Betriebe. Ziel des Seminars war die vertiefte Analyse eines kulturellen oder sportlichen Betriebes, die Untersuchung der gesamtwirtschaftlichen Verflechtung und der Beitrag als Entwicklungsmotor einer Region. Die 23 Studierenden arbeiteten intensiv in Gruppen von vier Personen zusammen und erarbeiteten gemeinsam mit den Praxispartnern je eine Fallstudie. Dabei entstanden folgende sechs Fallstudien (unveröffentlicht):

- «Regionale Effekte des Crédit Agricole Suisse Open Gstaad 2011»
- «Die tourismus- und regionalökonomische Bedeutung des Thermalbads Burgerbad, Leukerbad»
- «Die regionalökonomische Bedeutung des «museums franz gertsch» für die Stadt Burgdorf in den Jahren 2010 und 2011»
- «Regionalökonomische Auswirkungen der Museumsnacht auf die Stadt Bern, mit Vertiefung in der Hotellerie»
- «Die touristische und regionalökonomische Bedeutung des Royal Arena Festivals für die Agglomerationsgemeinde Orpund»
- «Die regionalökonomische Bedeutung des ROPETECH Seilpark Bern und sein Einfluss auf die Freizeitgestaltung der Region Bern»

Das Seminar wurde aus studentischer Sicht mit 6 ECTS Punkten entschädigt.

Die neue Vorlesung «Einführung in die Tourismusökonomie» wurde aufgrund der knappen personellen Ressourcen auf zwei Semester verteilt. So wurde im **Herbstsemester 2012** auf Bachelorstufe die «Einführung

in die Tourismusökonomie I» mit sieben Veranstaltungsdaten angeboten. Die Vorlesung gliederte sich in die beiden Teile «Ausgangspunkt des Reisens und die Messung des Tourismus» und «Touristische Nachfrage». Der Gastvortrag zum Thema **«Erklärungsansätze des Reisens»** thematisierte Reisehinweise des EDA und das Verhalten im Krisenfall. Dazu schilderten die beiden Schweizer, welche acht Monate in Geiselhaft in Pakistan waren, ihren eindrücklichen und bewegenden Erfahrungsbericht:

- **Daniela Widmer und Olivier David Och**
(Geiseln in Pakistan von Juli 2011 bis März 2012)
- **Dr. Christoph Späti**
(EDA – Stv. Chef Krisenmanagement-Zentrum)

Die Lehrveranstaltung wurde von 99 Studierenden abgeschlossen. Der zweite Teil der Vorlesung «Einführung in die Tourismusökonomie II» läuft im Frühjahrssemester 2013.

Abschlussarbeiten an der Forschungsstelle Tourismus

In der Berichtsperiode wurden die folgenden Abschlussarbeiten bei der Forschungsstelle Tourismus geschrieben und durch Prof. Aymo Brunetti genehmigt (unveröffentlicht):

Bachelorarbeiten

- Silvy Wismer: «Der Militärflugplatz Meiringen und der Tourismus in der Region Brienz-Oberhasli – Wechselwirkungen und Beschäftigungspotenzial»
- LaraENZler: «Touristische Wertschöpfung von Inventarobjekten – Am Beispiel der UNESCO Welterbestätten Stiftsbibliothek St. Gallen und Kloster St. Johann Müstair»
- Alexander Beck: «Politische Krisen und Nachfrageverhalten von Touristen»
- Victoria Popova: «Der touristische Wert der Architektur – am Beispiel der Architektur von Mario Botta»
- Loraine Pettinicchi / Yelka Eggenschwiler: «Energiewandschaften und ihre Wahrnehmung»

Ökonomische Relevanz von Klimaanpassung im Tourismus

Ein letztes Dissertationsprojekt unter der Begleitung von Hansruedi Müller beschäftigte sich mit der ökonomischen Relevanz von Anpassungsmassnahmen an den Klimawandel für den Tourismus im Alpenraum. Es standen sowohl theoretische Fragen bezüglich Erfassungs- und Abgrenzungskriterien sowie Berechnungsmethoden im Zentrum als auch praktische Aspekte nach dem Optimum von touristischen Anpassungsbestrebungen innerhalb unterschiedlicher Klimaszenarien. Die Studie wurde vom FIF-Gönnerfonds massgeblich unterstützt und Ende 2012 abgeschlossen.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus im Kanton Bern

Bereits Mitte der Neunziger Jahre wurde die Wertschöpfungsstudie «Tourismus im Kanton Bern» in enger Zusammenarbeit mit Rütter+Partner gemeinsam erarbeitet. Zur Aktualisierung der Wertschöpfungsstudie beauftragte das beco wiederum Rütter+Partner und die Universität Bern (Forschungsstelle Tourismus). Mit dem Ziel, über neue Daten als Informations- und Entscheidungsbasis für die Wirtschafts- und Tourismuspolitik für den Kanton Bern zu verfügen, interessierten die Struktur und Entwicklung des Tourismus, sowie die Bedeutung für die Gesamtwirtschaft des Kantons Bern. Der Schlussbericht wurde im April 2013 fertig gestellt.

Evaluation der Pilotgeneration von Enjoy Switzerland in Partnerschaft mit der Schweizer Berghilfe

Im Rahmen der Pilotgeneration von Enjoy Switzerland in Partnerschaft mit der Schweizer Berghilfe begleitete die Forschungsstelle Tourismus die vier Regionen Emmental/Entlebuch, Safiental, St-Ursanne und Moosalp. Im Berichtsjahr wurde im Auftrag der Schweizer Berghilfe auch die Schlussevaluation im Sommer/Herbst 2012 erarbeitet und der Schlussbericht im Januar 2013 fertig gestellt.

Strategieüberarbeitung Enjoy Switzerland

Nach einer Projektlaufzeit von 10 Jahren und den Erfahrungen in über 22 Destinationen ist die Erfolgsbilanz von Enjoy Switzerland (Impulsprogramm für Angebotsentwicklung und Qualitätsmanagement) unterschiedlich. Deshalb wurden im Sommer 2012 im Auftrag von Schweiz Tourismus Grundlagen für eine Überprüfung der Strategie von Enjoy Switzerland erarbeitet. In drei vertiefenden Workshops wurden die Stärken und Schwächen des Programms mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten beurteilt und diskutiert. Aus den durchgeführten Workshops resultierten Handlungsoptionen für eine Neupositionierung des Programms.

Programmbegleitung und –weiterentwicklung des Qualitäts-Programms des Schweizer Tourismus (STV)

Im Rahmen des Qualitäts-Programms des Schweizer Tourismus hatte die Forschungsstelle Tourismus im Berichtsjahr weiterhin einen Evaluations- und Schulungsauftrag. Insbesondere wurden laufend die Q-Coach- und Q-Trainer-Kurse ausgewertet, Audits bei den Kursleitern durchgeführt sowie mittels eines Q-Prof-Tags an der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung mitgewirkt.

Mitwirkung in Gremien

Die Forschungsstelle Tourismus hat im Berichtsjahr in folgenden Kommissionen und Gremien mitgewirkt:

- Kommission Qualitätsentwicklung & Bildung des Schweizer Tourismus Verbandes (STV)
- Qualitäts-Programm-Kommission (QPK) des Schweizer Tourismus Verbandes (STV)
- Expertengremium: «Freundlichstes Hotel der Schweiz» von Schweiz Tourismus
- Mitglied Gesamtleitung und Begleitgruppe: Regionales touristisches Entwicklungskonzept (RTEK) der Regionalkonferenz Oberland-Ost

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Berichtsjahr waren Mitarbeitende der Forschungsstelle Tourismus wie folgt ausseruniversitär wissenschaftlich tätig:

- TRC Conference in Bern (Schweiz)
- AIEST-Konferenz, Khon Kaen mit dem Thema: «AIEST's Advances in Tourism Research: Perspectives of Actors, Institutions and Systems»
- Expertentätigkeit im Rahmen des Aktionsplans der Nationalen Klima-Anpassungsstrategie des Bundes
- Reviewtätigkeit für das Journal «Tourism Review»

Publikationen

In der Schriftenreihe **Berner Studien zu Freizeit und Tourismus** wurde in der Berichtsperiode (bis Juni 2013) folgendes Buch publiziert:

- Therese Lehmann Friedli: Die ökonomische Relevanz von Klimaanpassung im Tourismus, Heft 58, Bern 2013

Im vdf-Verlag erscheint im Juni 2013 das Buch zu den neuen Gletscherseen im Alpenraum aus dem NELAK-Projekt im Rahmen des **NFP 61 «Nachhaltige Wassernutzung»**. Hansruedi Müller und Therese Lehmann befassten sich darin mit dem touristischen Potential dieser Gletscherseen:

- NELAK (2013): Neue Seen als Folge des Gletscherschwundes im Hochgebirge – Chancen und Risiken. Formation des nouveaux lacs suite au recul des glaciers en haute montagne – chances et risques. Forschungsbericht NFP 61, vdf Hochschulverlag, Zürich

Weiter konnten verschiedene Artikel in **Fachzeitschriften und Sammelbänden** publiziert werden:

- Müller, H.R. / Berger, P. (2012): Benchmarking for destination management organizations: the case of Swiss cities and Alpine destination management, *Tourism Review*, Vol. 77 Iss: 4, S. 26-39
- Müller, H.R. / Lehmann Friedli, T. (2012): Tourismus im Klimawandel: Herausforderungen für die Tourismusforschung, *Zeitschrift für Tourismuswissenschaft (tw)*, S. 125-138
- Müller, H.R. / Lehmann Friedli, T. / Haeberli, W. / Bütler, M. (2012): Neue Gletscherseen als Folge der Entgletscherung im Alpenraum – Herausforderungen für den Tourismus. In: Zehrer, A. / Grabmüller, A. (Hrsg.) *Tourismus 2020+ interdisziplinär, Herausforderungen für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft, Schriften zu Tourismus und Freizeit Band 15*, Berlin, S. 229-241
- Bandi, M. (2012): Kultur- und Kongresszentren und ihre Bedeutung für die Region, *Jahrbuch der Schweizer Hotellerie 2012*, S. 97-101
- Müller, H.R. / Lehmann Friedli, T. (2012): Der Schweizer Tourismus im Klimawandel, *Jahrbuch der Schweizer Hotellerie 2012*, S. 123-127

Ende 2012 erschien ein **Jahresrückblick über das erste Jahr der neuen Forschungsstelle Tourismus** im CRED. Damit wurden interessierte Kreise über die Aktivitäten informiert.

Dokumentation

Im Tourismussektor der VWL-Bibliothek UniS sind nebst Statistiken, Schriftenreihen und Jahresberichten 4'634 aktuelle Publikationen zu Freizeit und Tourismus über die IDS-Datenbank online abrufbar. In einem Archiv sind weitere 500 ältere Bücher aufbewahrt. Zur Tourismus-Bibliothek gehören zudem fast 200 Dokumentationsschachteln mit Zeitschriftenartikeln sowie über 100 Periodika. Im Jahr 2012 wurden über 30 neue Bücher aufgenommen und unzählige Artikel ausgewertet und abgelegt.

Gönnerschaft

Unseren Gönnern, die 2012 die Tätigkeiten der Forschungsstelle Tourismus auch in der neuen Einbettung mit einem freiwilligen Beitrag unterstützten, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt:

Academia Engiadina, Samedan
Basel Tourismus, Basel
Baumeler Reisen, Luzern
beco – Berner Wirtschaft, Bern
Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis (BET), Engelberg
Bern Tourismus, Bern
Best Western Swiss Hotels, Bern
Bettmeralp Bahnen AG, Bettmeralp
BLS AG, Bern
Credit Suisse, Bern
Davos Destinations-Organisation (Genossenschaft), Davos
Flims Laax Falera Tourismus AG, Flims
GastroSuisse, Zürich
Gemeinderat der Stadt Thun, Thun
Globetrotter Travel Service AG, Bern
Grand-Hotel-Club, Basel

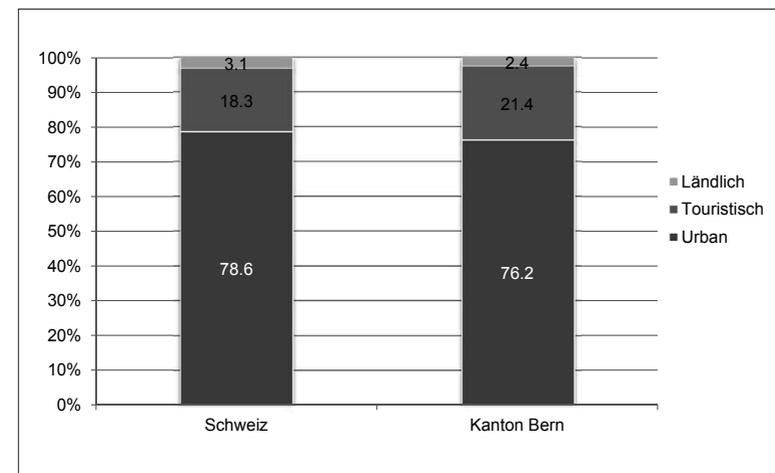
Graubünden Ferien, Chur
 Graubündner Kantonalbank, Chur
 Hotel Bern, Bern
 Hotel Freienhof Thun AG, Thun
 HOTELA, Montreux
 hotelleriesuisse, Bern
 Imboden Tourismus GmbH, Bern
 Internationale Schule für Touristik (IST), Zürich
 Instituto di Management Turistico (IMAT), Bellinzona
 Jungfraubahnen, Interlaken
 Kanton VS, Dienststelle für Tourismus und Regionalentwicklung, Sion
 Kongress + Kursaal Bern AG, Hotel Allegro Bern AG, Bern
 Landschaft Davos, Davos-Platz
 Luzern Tourismus AG, Luzern
 Ostschweiz Tourismus, St. Gallen
 Romantik Hotels und Restaurants Schweiz, Grindelwald
 Saas-Fee/Saastal Tourismus, Saas-Fee
 Säntis Schwebbahn AG, Schwägalp
 SBB AG, Bern
 Schweiz Tourismus, Zürich
 Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit, Zürich
 Schweizerischer Reisebüro-Verband, Zürich
 Schweizer Alpen-Club (SAC), Bern
 Schweizer Jugendherbergen, Zürich
 Schweizer Reisekasse (reka), Bern
 Schweizer Tourismus-Verband (STV), Bern
 Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg, Hofstetten bei Brienz
 Seilbahnen Schweiz (SBS), Bern
 Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern
 Sunstar-Holding AG, Liestal
 SV Group AG, Dübendorf
 Ticino Turismo, Bellinzona
 TUI Suisse Ltd., Zürich
 UBS AG, Zürich
 Verband öffentlicher Verkehr (VöV), Bern
 Verband Schweizer Schifffahrtsunternehmen (VSSU), Zürich
 Vorarlberg Tourismus, Bregenz (A)
 Wallis Tourismus, Sion

Bern und seine Voraussetzung als Kongressstandort

Bern verfügt als Hauptstadt mit der zentralen Lage und der idealen Verkehrserschliessung einige gewichtige Standortvorteile. Für eine erfolgreiche Veranstaltung sind aber nicht nur der zentrale Standort und sein politisches Gewicht wichtig. Die notwendigen Veranstaltungsorte und das gesamte Dienstleistungsangebot der Region sind entscheidende Mitfaktoren.

In einer Forschungsarbeit zu Kultur- und Kongresszentren wurden im Kanton Bern insgesamt 42 Veranstaltungsorte bestimmt, die sich sowohl für Kongresse wie auch für grössere Kulturveranstaltungen eignen und auch dazu genutzt werden. Von diesen 42 Kultur- und Kongresszentren stehen nicht weniger als 60% in der Region Bern bzw. 76% in urbanen Gebieten des Kantons Bern. In ländlichen Regionen sind solche Räumlichkeiten nur in Verbindung mit einem ansprechenden touristischen Potenzial zu finden und daher seltener.

**Abbildung 1:
Standorte von Kultur- und Kongresszentren**



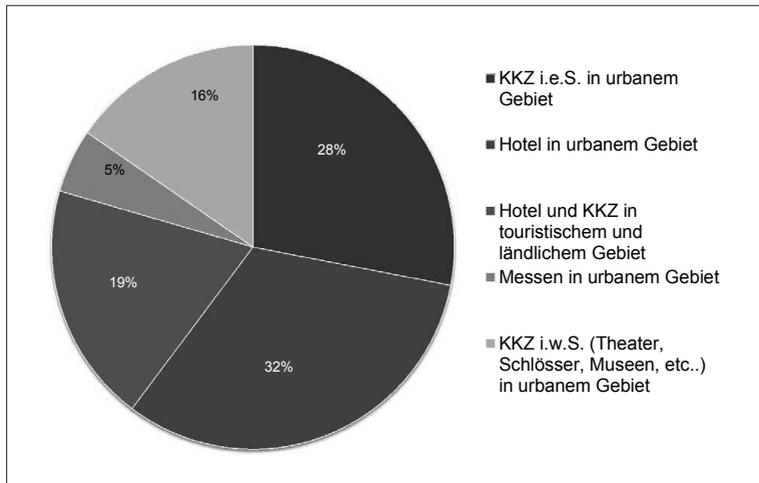
ⁱ Hintergrundbeitrag im BERNPunkt 2012 auf der Basis der Dissertation «Kultur- und Kongresszentren» (Bandi 2012)

Eine nationale Angebotsanalyse, bei der 267 Veranstaltungsräumlichkeiten in der Schweiz untersucht wurden, unterstützt die Ergebnisse im Kanton und der Region Bern, sind doch beinahe 80% der Kultur- und Kongressräumlichkeiten an urbanen Standorten zu finden.

Bern liegt im nationalen Durchschnitt

In welchen Räumlichkeiten eine Veranstaltung mit mehr als 250 Besuchern stattfindet, hängt von verschiedensten Faktoren ab. Einmal wird ein Kongress in einem Hotel wie dem Hotel Allegro Bern abgehalten. Ein anders Mal wird das Kulturcasino Bern als Tagungsort gewählt. Um die Übersicht im heterogenen Veranstaltungsort-Markt zu erleichtern, wurden aus der nationalen Angebotsanalyse fünf Typen von Veranstaltungsorten abgeleitet.

**Abbildung 2:
Fünf Typen von Kultur- und Kongresszentren in der Schweiz**



Die Region Bern zeigt sich dabei im nationalen Durchschnitt. Eine Ausnahme ist die Hotelbetriebsform, die in der Region Bern eher unterdurchschnittlich vorhanden ist.

Angebots-Mix weiter stärken

Dieses Resultat stützt die Bestrebungen der letzten Jahre mit der Eröffnung von zusätzlichen Hotelkapazitäten wie beispielsweise den drei Accor-Hotels bei der Bernexpo am Guisanplatz. Dies war eine Aufwertung für den Standort Bern und kann zu einer Verbesserung der Wertschöpfungswirkung führen. Ein Sitzplatz in einem Kultur- und Kongresszentrum, das als Hotel betrieben wird, führt zu rund 22'000 CHF Bruttowertschöpfung im Betrieb selber. Im Gegensatz dazu kann durch einen Sitzplatz in einem reinen Kultur- und Kongresszentrum, wie dem Kulturcasino, das seine Erträge mit der Vermietung von Räumlichkeiten erwirtschaftet, lediglich 2'000 CHF Wertschöpfung im Betrieb selber erreicht werden. Allerdings profitiert in diesem Fall die Region durch die Ausgaben der Veranstaltungsgäste deutlicher (54% der Besucherausgaben in der Region) als beim Hotelkonzept (8% der Besucherausgaben in der Region) und führt nochmals zu zusätzlicher Wertschöpfung in der Region Bern. Um als attraktiven Kongressstandort zu gelten und damit auch von den ökonomisch positiven Wirkungen des Kongresstourismus profitieren zu können, bleibt aber der Mix aus zentraler Lage, der Verkehrsanbindung und auch aus geeigneten Veranstaltungs- und Beherbergungsangeboten der wesentliche Faktor. Diesen Mix gilt es auch in Zukunft in der Region Bern weiter zu stärken.

Monika Bandi

Herausgeber:

Forschungsstelle Tourismus
Universität Bern, CRED
Schanzeneckstrasse 1
Postfach 8573
3001 Bern

Tel. +41 31 631 37 11
Tel. +41 31 631 34 15
info@cred.unibe.ch
www.cred.unibe.ch